

Verrechnungswiese: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg. Wochentagen 25 Pfg. Schluss für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspre. 9

Samstag, den 8. Dezember 1917.

Belegpreis: In der Stadt mit Frachtkosten Mf. 1.65 vierteljährlich. Abzugspreis im Orts- und Nachbortortverkehr Mf. 1.55. Im Fernverkehr 1.65. Bestellpreis in Württemberg 30 Pfg.

Neue wichtige Erfolge in Italien.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

Weitere Erfolge in Südtirol.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 7. Dez. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Das im Ipernbogen zeitweilig stärkere Feuer dehnte sich nach Süden bis zur Oys aus. Auf dem Südufer der Scarpe war der Artilleriekampf am Abend gesteigert. Zwischen Graincourt und Marcoing führten kleinere Unternehmungen zur Verbesserung unserer Stellungen. Das Gehöft La Justice wurde erklümt; Marcoing wurde vom Feind gesäubert. Nördlich von La Baquerie behaupten wir unsere Stellungen in erbitterten Kämpfen gegen englische Handgranatengriffe. Vorübergehend eindringender Feind wurde im Gegenstoß zurückgeworfen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Auf beiden Maasufsern war die Feuertätigkeit am Nachmittag lebhaft.

Heeresgruppe Herzog Albrecht: Rheinische Landwehr brachte von einem Kühnen Vorstoß in die französischen Gräben im Walde von Apremont 20 Gefangene ein.

Leutnant Müller errang seinen 36. Luftsturz.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Nichts Besonderes.

Mazedonische Front: Geringe Gefechtsstärke.

Italienische Front: In Ausnutzung ihrer Erfolge haben die Truppen des Feldmarschalls Conrad den Monte Sismol erklümt. Die Zahl der in den sieben Gemeinden gemachten Gefangenen hat sich auf 15 000 erhöht.

Der erste Generalquartiermeister Penderoff.

Fortsetzung der Waffenstillstandsverhandlungen.

(WTB.) Berlin, 7. Dez. (Amtlich.) Vertreter der vier verbündeten Mächte und die zurückgebliebenen Mitglieder der russischen Delegation hielten gestern vormittag und nachmittag Kommissionsitzungen ab, in denen die Redaktion der Sitzungsprotokolle und die Vorarbeiten für die kommenden Vollsitzungen abgeschlossen wurden.

Die gestrige Abendmeldung.

(WTB.) Berlin, 7. Dez. Abends. Amtlich wird mitgeteilt: Im Westen waren örtliche Kämpfe beiderseits Graincourt für uns erfolgreich. Von den anderen Fronten nichts Neues.

Der englische Bericht.

(WTB.) London, 7. Dez. Heeresbericht vom 6. Dez. morgens. In der Nacht vom 4. zum 5. Dezember wurden unsere Truppen, die den durch unsere Stellungen in der Nähe von Noyelles an der Schelde und von Bourlon gebildeten Vorsprung besetzt hielten, eine kurze Strecke in eine Stellung südwestlich von diesen Ortschaften zurückgezogen. Der Rückzug wurde erfolgreich ohne Störung des Feindes durchgeführt, der bis spät am gestrigen Tag die Bewegung anscheinend nicht bemerkte. Vor dem Rückzug wurden die feindlichen Feldwerke in dem aufgegebenen Gebiet systematisch zerstört. Weitere feindliche Angriffe, die gestern Abend nahe bei La Baquerie erfolgten, wurden abgeschlagen. Örtliche Kämpfe bei dieser Ortschaft dauerten während der Nacht an. Südwestlich des Dorfes wurde unsere Linie etwas vorgeschoben. Heeresbericht vom 6. Dez., abends: Örtliche Kämpfe fanden heute statt in der Gegend von La Baquerie, ohne daß dadurch eine Veränderung der Lage herbeigeführt worden wäre. Im Raume südlich vom Bourlon-Wald wur-

den unbedeutende feindliche Angriffe abgewiesen mit schweren Verlusten für den Feind infolge unseres Artillerie- und Infanteriefeuers.

Der englische Bericht über den deutschen Fliegerangriff.

(WTB.) London, 8. Dez. (Neuter. — Unterhaus.) Bonar Law verlas unter lebhaftem Beifall den amtlichen Bericht, der das Mißlingen (?) des gestern früh ausgeführten Luftangriffs und die Erbeutung von zwei feindlichen Flugzeugen mitteilt. Er gab weiter die Verluste bekannt. Nach den letzten Berichten wurden in London 3 Personen getötet und 10 verletzt, außerhalb Londons 4 getötet und 11 verletzt.

Zum deutschen Sieg bei Cambrai.

(WTB.) Berlin, 7. Dez. Der deutsche Sieg in der Schlacht bei Cambrai ist seit der Ipernschlacht 1915 der bedeutendste Offensivfolg deutscher Waffen gegen englische Überlegenheit an Zahl und Material. Auch am 6. Dezember errangen wir dort weitere Erfolge. Die Stadt Marcoing wurde vom Feinde gesäubert und ein heftiger Gegenangriff nördlich von La Baquerie unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. In den letzten Tagen wurden den Engländern Graincourt, Bourlon, Auneux, Sautaing, Royelles, Masnières und Marcoing entziffen, nachdem sie schon am 22. November aus Fontaine geworfen waren. Die flammenden Brände dieser von den Engländern angezündeten französischen Dörfer und Städte sind ein Zeichen für die Art englischer Kriegführung, die ohne zwingenden Grund das Land ihrer französischen Bundesgenossen verwüstet, wie vorher in Rumänien und Belgien. Wiederholt bestätigen neu eingelaufene Meldungen die schweren blutigen Verluste der Briten, die hier unter Einsatz stärkster Kräfte den entscheidenden Erfolg suchten und nach kurzem Anfangserfolg den schwersten Rückschlag des Krieges erlitten. Die Hoffnung der Engländer, Eindruck der dauernden Niederlagen in Flandern durch den eigenen Volk, bei den Verbündeten und Neutralen durch den Vorstoß bei Cambrai zu verwischen, ist völlig fehlgeschlagen und hat mit einer schweren Enttäuschung der Engländer geendet.

Der italienische Bericht.

(WTB.) Rom, 7. Dez. (Heeresbericht vom 6. Dez.) Gestern morgen begann auf der Hochfläche von Schleggen die Schlacht mit neuer Heftigkeit. Unter Ausnutzung der tags zuvor errungenen Vorteile zwischen dem Monte Tondareoca und dem Monte Badeneche machte der Gegner, nachdem er von einem Stürmangriff Abstand genommen hatte, die größten Anstrengungen, um durch ein Umgehungsmanöver den Fall der westlichen Befestigungen am Monte Castalgomberto und Monte Meletta di Gallo herbeizuführen. Während des ganzen Tages war der Kampf erbittert von der Südseite des Monte Castalgomberto bis zu dem Stützpunkt Toza. Unsere Truppen, welche die Cima di Meletta verteidigten, leisteten heftigen Widerstand, indem sie zahlreiche Gegenangriffe ausführten gegen starken feindlichen Druck, der in einer für uns ungünstigen Richtung durch eine an Zahl erdrückende Uebermacht ausgeübt wurde. Wir gaben den Boden nur Schritt für Schritt preis. Nach Besetzung der weiter zurückliegenden Verteiligungsstellungen wurde der Befehl zum Rückzug gegeben. Auf dem Monte Fiori und Monte Castalgomberto zogen einige abgeschüttene Alpiniabteilungen das ruhmvolle Opfer heldenmütigen Widerstandes bis zum äußersten einem ungewissen Rückzug vor. Ein starker feindlicher Angriff, unternommen, um unsere Riegelstellung im Brentatal zu umgehen, wurde abgewiesen, wobei der Gegner schwere Verluste erlitt.

Zur Lage in Südtirol.

Berlin, 7. Dez. Der „Volkswache“ meldet aus Lugano: „Gazetta Ticinese“ berichtet aus Mailand

unterm 6. Dezember: Die langen Stunden haben aufs neue begonnen. Der Heeresbericht von gestern abend des Generals Diaz meldet die Wiederaufnahme der deutsch-österreichischen Offensive mit einem gewaltigen doppelten Angriff auf dem Hochland von Piago. Das Herz der Nation strebt nach der Front, wo man kämpft, wo man stirbt. Es ist unmöglich, berichtet Barzini dem „Corriere della Sera“, sich eine Idee zu machen von der Wildheit der Schlacht, welche zwischen Felsen und Wald tobt. Die Spannung in Mailand, fährt „Gazette Ticinese“ fort, über den Fortgang der Operationen ist außerordentlich. Nach dem Heeresbericht ist die Ruhe und Ordnung auf den rückwärtigen Linien vollständig.

Räumung oberitalienischer Städte.

Basel, 7. Dez. Schweizer Blättern zufolge ordnete die Regierung die Räumung der Städte Padua, Treviso, Verona, Lione und Bassano an. Schon vor einigen Tagen wurden die Banken in diesen Städten nach dem Landesinneren verlegt.

Berlin, 8. Dez. Wie „Corriere della Sera“ meldet, wird Venedig nach vollkommener Räumung militärisch verteidigt werden.

Ferdinand schließt keinen Waffenstillstand.

(WTB.) London, 7. Dez. Ein Telegramm aus einem Hafen an der Küste des Stillen Ozeans meldet: Eine Abordnung des amerikanischen Roten Kreuzes, welche aus Rumänien zurückkehrte, bringt die Nachricht von König Ferdinand an den Präsidenten Wilson mit, daß Rumänien niemals einen Waffenstillstand schließen würde.

Die Friedensstimmung im rumänischen Heer.

(WTB.) Amsterdam, 8. Dez. Einem hiesigen Blatt zufolge berichtet der aus dem rumänischen Hauptquartier zurückgekehrte Korrespondent der „Times“, die Ansichten über die gegenüber der maximalistischen Regierung einzunehmende Haltung seien sehr geteilt. Die Divisionen seien meistens für den Frieden. Die an der Front gelegenen Ortschaften seien voll Soldaten, die die Laufgräben verteidigen, um die Neben der maximalistischen Agenten anzuhören. Die Armeen in der Moldau und die in der Bukowina seien stets kampfunlustig gewesen und hätten sich immer mit dem Feind verbrüdet. In vielen Frontabschnitten kehrten die Deserteure zurück, weil sie glaubten, daß sie an der Front besser verpflegt würden, als zu Hause. Der Kommandant des 4. Armeekorps, General Rogussa, sei kürzlich von einem revolutionären Ausschuss verhaftet worden.

Neue U-Booterfolge.

(WTB.) Berlin, 8. Dez. (Amtlich.) Im englischen Kanal und in der Nordsee wurden durch unsere U-Boote wiederum 15 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich der englische Dampfer „Almond Branch“ (3461 Tonnen), sowie 3 bewaffnete englische Dampfer, von denen zwei voll beladen waren.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

(WTB.) Berlin, 8. Dez. Eines unserer im Mittelmeer operierenden U-Boote traf kürzlich auf einen vollbeladenen Kohlendampfer, der auf der Fahrt nach Italien begriffen war. Kaum war dieser Dampfer versenkt und das Rettungsboot entlassen, als eine neue Rauchwolke aufstieg, auf welche „U...“ sogleich zum Angriff aufzuziehen wollte. Da hörte man plötzlich lautes, anhaltendes Schreien von der Untergangsstelle her, was den Kommandanten veranlaßte, den beabsichtigten Angriff aufzuschieben und nach der Richtung des Rufens zurückzulaufen. Nach längerem Suchen entdeckte man zwischen den zahllosen Trümmern zwei Menschen, die sich an Holzstücken angelammert hatten. Die völlig erschöpften Leute wurden an Bord genommen, wo sie sich bald wieder

erhalten. Aus ihren Aussagen ging hervor, daß der Kapitän mit dem kaum halbbelegten Boot, unbekümmert um ihr Schicksal und ungeachtet ihrer Schreie, davongefahren war. Vier Tage später wurden die Leute, die auf dem versenkten Dampfer als Heizer bedienstet gewesen waren, an das Boot eines versenkten italienischen Seglers abgegeben. An der tunesischen Küste traf dieses U-Boot dann auf ein halbes Duzend kleinerer Segler, die mit Lebensmitteln, Gras, Heu und Phosphat beladen waren und zum Teil über kein Beiboot verfügten. Menschenfreundliche Rücksicht bestimmten den Kommandanten deshalb, eines der Fahrzeuge mit den Besatzungen der übrigen 5 Schiffe zu entlassen, nachdem der wertvollste Teil der Ladung jenes Fahrzeugs über Bord geworfen worden war. Gleichermaßen verfuhr fast genau zu derselben Zeit ein anderes unserer Mittelmeerboote, das einen nach der Zinsel Oüca bestimmten italienischen Sealer wegen Fehlens eines Rettungsbootes ebenfalls nach Ueberbordwerfen seiner Bannware entließ. Militärische Rücksicht hätte in beiden Fällen die Versenkung der Schiffe gefordert. Die Sorge um das Leben der feindlichen Schiffsbesatzungen wurde jedoch darüber gestellt.

Wilson's Botschaft an den Kongreß.

Wir haben gestern schon flüchtig auf die Botschaft Wilsons an den amerikanischen Kongreß, die Vertretung des amerikanischen Volkes hingewiesen, und dabei auf den heuchlerischen und verlogenen Grundzug seiner gesamten Ausführungen hingewiesen. Heute liegt nun der ganze Inhalt dieses Machwerks vor, und man weiß eigentlich nicht, soll man darüber lachen oder erstaunt sein; letzteres insofern, als es wirklich von unserm Standpunkt aus erstaunlich ist, was der Führer eines 90 Millionenvolkes, das doch Anspruch auf politische Reife erhebt, diesem Volk für einen Schwindel vormachen darf, ohne daß er mit Hohn und Spott zum Teufel gesagt wird. Es ist das aber charakteristisch für den Kulturstand des amerikanischen Volkes, und deshalb müssen wir damit rechnen, daß dieses Volk auch für die Wilsonsche Politik eintritt. Und diese Politik geht dahin, Deutschland zu vernichten, um der angelsächsischen Weltwirtschaft die Meinherrschaft zu sichern, und zum andern sich England zu verpflichten für den kommenden Kampf um die Vorherrschaft in Asien. Das kann dem amerikanischen Volk natürlich nicht so deutlich gesagt werden, einmal, weil es für solche Pläne nicht reiflos zu haben wäre, zum andern weil man dann Japan vor den Kopf stoßen würde; ehe man so weit gerückt ist, um diesem Hauptgegner befehlen zu können. Da man aber einen Kriegsgrund haben muß, so nimmt man in Ermangelung etwas Besseren den alten Vadenbüßer vom „preußischen Militarismus“. Und das trotz der für die Entente geradezu niederschmetternden Enthüllungen über die Geheimverträge der Alliierten, die ein einziges, über alle Maßen schamloses Eroberungsprogramm darstellen. Aber Herr Wilson hindert das nicht, davon zu sprechen, daß Deutschland an diesem Krieg schuld ist, weil es sich mit seinen großen wirtschaftlichen Erfolgen, die man in Amerika bewundert (noch mehr aber beneidet) habe, nicht begnügt hätte, und auch noch die Militärrückstände erlangen wollte. Auch bei Lloyd George finden wir bekanntlich diese Gedankengänge, deren dunkle Absichten leicht zu erkennen sind. Man will sich den Anschein des gerechten Urteils geben, um auf diese vermeintliche Ehrlichkeit hin dann umso mehr lügen zu können. Wenn die deutsche Volkswirtschaft so geküßt hat, wie Wilson zugiebt, so wäre es doch Unfinn gewesen, sich in einen Krieg zu stürzen, der den deutschen Wirtschaftsverkehr lahmlegen mußte. Weiter beachtet Herr Wilson, das große Unrecht, das von den Mittelmächten in diesem Krieg begangen worden sei, müsse natürlich gut gemacht werden, aber könne und dürfe nicht auf Kosten Deutschlands und seiner Verbündeten gutgemacht werden. Die Regierung werde nicht erlauben, daß bei der Abrechnung ein ähnliches Unrecht zur Vergeltung begangen begangen werde. Das klingt sehr schön, aber man muß beachten, daß es Wilson im jetzigen Augenblick doch nur darauf ankommt, die Kriegserklärung gegen Oesterreich-Ungarn vom Kongreß bewilligt zu erhalten, da muß er doch seine Schlagworte vom „demokratischen“ Frieden in Anwendung bringen. Wenn es Amerika zusammen mit den Alliierten gelingen würde, die Mittelmächte militärisch niederzuringen, würde er sich keinen Deut darum kümmern, wenn seine Verbündeten ihre Eroberungsabsichten ausführen wollten. O. S.

Die Vorgänge in Rußland.

Trotsky's Warnung an die Militärvertreter der Alliierten.

(WTB.) Saporanda, 7. Dez. Die Erklärung Trotskys betr. die fremden Militärvertreter lautete nach der „Pravda“ folgendermaßen: Der Vertreter der Vereinigten Staaten von Amerika beim russischen Generalstab, Major Kery, und der Führer der französischen Mission, Laverne, haben es für angebracht gehalten, sich in Noten und Reskripten mit Vorschlägen an den abgesetzten Oberbefehlshaber Duchonin zu wenden, die eine Aufsehnung gegen die gegenwärtige Regierung enthalten. Dieses Vorgehen kann ich nicht unbeachtet lassen. Die gegenwärtige Regierung dringt nicht auf ihre Anerkennung durch die Botschafter und Agenten

der Alliierten. Sie macht dieselben aber darauf aufmerksam, daß ein Entgegenarbeiten nicht gebildet wird und daß die Fortsetzung der bisherigen Taktik sehr schwere Folgen nach sich ziehen wird, für die der Rat der Volkskommissare im voraus jede Verantwortlichkeit ablehnt.

Russische Gegenmaßnahmen gegenüber England.

(WTB.) Bern, 7. Dez. „Daily Mail“ meldet aus Petersburg vom 1. Dez.: Da auf Trotskys Verlangen betr. Freilassung der in England internierten russischen Sozialisten einschließlich Tschitscherins von der englischen Regierung keine Antwort einging, verfügte Trotsky, daß kein britischer Untertan Rußland vor der befriedigenden Lösung des Streitfalles verlassen dürfe, wodurch angeblich mehreren Engländern, die abreisen wollten, starke Ungelegenheiten erwachsen. — Trotsky berichtete im Petersburger Sowjet, er habe dem englischen Konsul, der um Reiseerlaubnis für seine Landsleute bat, gesagt, wenn russische Genossen in englischen Konzentrationslagern gehalten würden, würde das revolutionäre Rußland nicht zaudern, gegen die englischen Gegenrevolutionäre in Rußland dieselbe Maßregel zu gebrauchen. Trotsky fügte hinzu: Unsere Bundesgenossen und Feinde müssen ein für allemal lernen, daß es mit dem Zaren, Kerenski und Miljukow vorbei ist, und daß jeder russische Bürger, gleichgültig ob er politischer Flüchtling oder ein revolutionärer Soldat in Frankreich ist, jetzt unter dem Schutze der Obrigkeit des russischen revolutionären Staats steht. Die Rede wurde mit anhaltendem Beifall aufgenommen.

Eine Warnung der englischen Regierung an Rußland.

Berlin, 8. Dez. Aus London melden verschiedene Blätter, daß wahrscheinlich am Sonntag oder Montag eine Warnung der britischen Regierung an die russische veröffentlicht werde, um auf die Gefahr hinzuweisen, der Rußland sich jetzt und später wirtschaftlich und finanziell aussetzen werde, wenn die Entente Rußland fallen lasse. Auch andere Ententeregierungen würden ähnliche Erklärungen an Rußland erlassen.

Wilson desavouiert die Militärmission in Rußland.

(WTB.) Washington, 7. Dez. (Reuter.) Das Staatsdepartement erklärt amtlich: Oberst Johnson, der Führer der amerikanischen Militärmission in Rußland, und der zeitweilige Militärattaché, Major Kery, haben ohne Anweisung der Regierung gehandelt, als sie der Bolschewikregierung Mitteilungen machten über die Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber den Bemühungen der Bolschewiki, zu einem Sonderfrieden mit Deutschland zu gelangen.

Norwegen und Schweden anerkennen die russische Regierung.

Berlin, 8. Dez. Der norwegische Gesandte in Petersburg soll laut „Berliner Tageblatt“ nach dem Beispiel Schwedens in amtliche Beziehungen zur Regierung Lenins getreten sein.

Von unsern Feinden.

Eine merkwürdige Erklärung Lloyd Georges.

(WTB.) London, 7. Dez. (Reuter.) Lloyd George leidet an einer leichten Erkältung. Das für heute abend angelegte Festessen, bei dem er erwartet wurde und eine Erklärung über den Brief Lansdownes und die Friedensziele abgeben sollte, ist um eine Woche verschoben worden.

Das neue englische Wahlrecht.

(WTB.) London, 8. Dez. (Reuter. Unterhaus.) Die Wahlreformvorlage wurde in dritter Lesung angenommen. Durch das neue Gesetz erhalten fogut wie alle Männer, die ein Mindestalter von 21 Jahren erreicht haben, und alle Soldaten und Seelente mit einem Mindestalter von 19 Jahren das Wahlrecht. Außerdem werden die Frauen von 30 Jahren aufwärts wahlberechtigt. Auch die Wahlkreis-einteilung wird unter Zugrundelegung der Einwohnerzahl geändert.

Bevorstehender Angriff des griechischen Heeres.

Genf, 7. Dez. Der Pariser „Matin“ kündigt den bevorstehenden Eingriff der griechischen Armee an der Seite der Entente an, um gegen die Friedensbewegung in Rußland und Rumänien eine neue kriegsstarke Balcanarmee als Gegengewicht zu schaffen.

Brasilien will auch militärisch gegen Deutschland auftreten.

Berlin, 8. Dez. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge meldet die „Agence Havas“ aus Newyork, eine brasilianische Mission sei in Newyork eingetroffen, um über eine militärische Mitwirkung Brasiliens am Kriege gegen Deutschland zu beraten.

Von den Neutralen.

Deutsch-dänische Verhandlungen.

(WTB.) Kopenhagen, 7. Dez. Nihaus Bureau meldet: Die zwischen deutschen und dänischen Delegierten geführten Verhandlungen über Warenaustausch in den nächsten Monaten zwischen Dänemark einerseits und Deutschland und Oesterreich-Ungarn andererseits sind nunmehr beendet. Die Verhandlungen drehten sich

hauptsächlich um die Versorgung Dänemarks mit Kohlen, Salz, Schmieröl und Eisenerzen, darunter Schiffsbaumaterial, sowie um die Preise für südwärts auszuführende dänische landwirtschaftliche Produkte. Die Verhandlungen wurden dänischerseits von den Delegierten für Landwirtschaft, Handel und Industrie gemeinsam geführt.

Die englische Handelsobehörheit über die Neutralen.

(WTB.) Amsterdam, 7. Dez. Das „Handelsblad“ wandte sich wegen der Nachricht, daß der Diamanthandel wieder Telegramme aus England erhalte, an den Präsidenten des Niederländischen Ueberseetrusts, van Nalst, der sagte, daß England an diejenigen, die seinen Interessen dienen, Gnade anstelle, was in Handelskreisen böses Blut gemacht habe. Es werde von vielen Seiten und nicht nur von dem ersten besten die Ansicht ausgesprochen, daß die niederländische Regierung sich für alle derartigen Vergünstigungen im telegraphischen Verkehr bedanken und Privatfirmen und Personen in Holland, die hauptsächlich englischen Interessen dienen, keine englischen Telegramme mehr zustellen sollte. Van Nalst sagte, die niederländische Regierung müsse klar und deutlich zeigen, daß sie und niemand anders Herr im Lande sei.

Das Land der „Freiheit“ und die Neutralen.

(WTB.) Haag, 7. Dez. In der Antwortenschrift an die Zweite Kammer erklärte der Minister des Auswärtigen, London, u. a. die niederländische Regierung sei weinlich berührt, daß gerade in einer Zeit, wo sich der Mangel an Schiffraum täglich verschlimmere, 70 niederländische Dampfer ungenutzt in amerikanischen Häfen liegen, weil die Vereinigten Staaten ihnen DUNKERLOHLEN verweigerten. Er sei wiederholt energisch dagegen aufgetreten. Der gegenwärtige Stand der Verhandlungen berechtige zu der Erwartung, daß binnen kurzem eine Lösung gefunden werden würde.

Bermischte Nachrichten.

Ein bevorstehender Protest des Papstes.

Berlin 8. Dez. Einem Pariser Blatt zufolge wird der Papst am Weihnachtsfest in Form einer Ansprache gegen den Artikel des Londoner Geheimvertrags förmlich Verwahrung einlegen, der die Beteiligung des Heiligen Stuhls an den Friedensverhandlungen ausschließt. — In dem Vertrag verpflichteten sich England, Frankreich und Rußland, Italien in der Verhinderung römischer Friedensvermittlung zu unterstützen. Die Schrift.

Die polnische Ministerliste.

(WTB.) Warschau, 8. Dez. Die polnische Ministerliste ist vom Regenschafsrat gestern Vormittag bestätigt worden. Zu Ministern sind ernannt: Ministerpräsident: Jan von Kucharszewski; Minister des Innern: Jan Stecki; Justizminister: Stanislaus Bukowiecki; Finanzen: Jan Sonty Steczkowski; Kultus und öffentliche Arbeiten: Antoni Penkowski; Verpflegung: Stephan Przanowski; Ackerbau und Krongüter: Joseph Mikalowski-Pomorski; Gewerbe und Handel: Jan Jaglenski; Soziale Fürsorge und Arbeitsschutz: Stanislaus Staniszewski.

Ein Riesenbrand in Halifax.

(WTB.) Amherst (Neu-Schottland), 8. Dez. (Reuter.) Infolge eines Zusammenstoßes zwischen zwei Dampfern, von denen der eine, ein amerikanisches Schiff, Munition geladen hatte, steht ein Teil der Stadt Halifax in Brand. Durch die Explosion wurde die telegraphische und telephonische Verbindung mit Halifax abgebrochen. Man glaubt, daß 800 bis 1000 Menschen ums Leben gekommen sind. — Halifax ist die Hauptstadt der englischen Provinz Neu-Schottland in Nordamerika.

Die größte Stadt der Welt.

(WTB.) Jetzt hat Newyork, das einschließlich seiner Vororte 7 300 000 Einwohner zählt, London mit 7 200 000 überflügelt. Newyork wächst rascher als London. Außer den beiden Städten gibt es noch sechs mit über 2 Millionen Einwohnern. Der Größe nach Paris, Berlin, Chicago, Petersburg, Tokio und Wien.

Aus der Wahlrechtsdebatte im preußischen Abgeordnetenhaus.

Berlin, 7. Dez. (Abgeordnetenhaus. Fortsetzung der ersten Lesung der Vorlage betr. Wahlrecht und Frauenhaus.)

Abg. von der Osten (Kons.): Der Ministerpräsident hat erklärt, er habe sich bei einer Ernennung nicht auf ein Programm festgelegt, die Hauptsache aber bleibt bestehen, daß ein festes Programm vereinbart wurde, das einen wesentlichen Fortschritt auf dem Wege der Demokratisierung bedeutet. In dem bei seiner Ernennung eingeschlagenen Verfahren sehen wir eine Beschränkung der durch die Verfassung gewährleisteten Freiheit der Entschließung des Königs. (Beifall.) Die Art, wie der Abg. Ströbel sich gestern als Anwalt des Auslandes hingestellt hat, geht wirklich zu weit. Nicht dem preußischen Militarismus, wie der Abg. Ströbel sagte, verdanken wir den Krieg, sondern Englands Haß, Frankreichs Revanchegedanken und Rußlands Machtgier. Glauben Sie,

daß es uns ein Vergnügen und ein Spaß ist, wenn das Blut unserer eigenen Familien draußen vergossen wird. Die preußischen Junker haben gelernt, dem preußischen Staate zu dienen, nicht, ihn zu beherrschen. Die Verantwortung dafür, daß wir in Kampfstimmung hineingekommen sind, müssen wir denen zuschieben, die die Notlage des Vaterlandes auszunutzen, um innerpolitische Forderungen durchzusetzen, und der Staatsregierung, die nicht die Kraft zum Widerstand gefunden hat. Wir müssen als strenge Royalisten gewissen Wünschen der Krone widerstehen, wenn der Weg, den die Krone unter dem Einfluß ihrer Räteherren geht zum Untergang von Kron- und Land führt. (Bravo!) Das Reichstagswahlrecht gibt kein klares Bild von der wahren Meinung des Volkes. Die Sozialdemokratie will mit Hilfe des gleichen Wahlrechts die Klassenherrschaft des Proletariats in Deutschland aufrichten. Wir denken nicht an die Beseitigung des gleichen Wahlrechtes für den Reichstag. Für den Landtag und die Gemeinden aber würde es zu schlimmsten Ungerechtigkeiten führen. Eine Radikalisierung des Landtages würde den König in die schwersten Konflikte verwickeln, in denen es nur Biegen oder Brechen gibt. Die bürgerlichen Parteien vergessen nicht, was die Könige für Preußen u. Deutschland getan haben. Auch mit den Interessen der Bundesstaaten würden wir ein gefährliches Spiel treiben. Wir brauchen nicht alles im Ausland Bestehende, teilweise längst Ueberlebte uns aneignen. Nicht ein Uebermaß von Rechten, sondern ein Ausgleich von Rechten und Pflichten kann uns frei machen. (Beifall rechts.)

Abg. Hirsch-Berlin (Soz.): Wir wollen die Klassenherrschaft nicht herbeiführen, sondern ein für allemal beseitigen. Wir fordern auch für die Gemeindegewählten das gleiche Wahlrecht. An Stelle der konfessionellen Volksschule soll die Einheitschule treten. Die Herren von der Rechten wissen, daß mit dem Fortfall des Dreiklassenwahlrechtes die Todesstunde für ihre Herrschaft in Gesetzgebung und Verwaltung geschlagen hat. Die Vorlage bedeutet trotz einzelner Mängel einen großen Fortschritt; unhaltbar sind die Bestimmungen über die dreijährige Staatsangehörigkeit und den einjährigen Aufenthalt im Wahlbezirk. Das gleiche Wahlrecht wird durchbrochen durch die Wahlkreiseinteilung und die Fehlen des Frauenstimmrechtes. Wir vermessen die Vertreter der Arbeiter im Herrenhaus. Die Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission führt zu einer Verschleppung. Wenn es infolge des Nichtzustandekommens der Vorlage während des Krieges zu Neuwahlen führen sollte, kommt es zum Kampf der Krone und Regierung gegen die Konservativen und Schwerindustriellen. Sollte die Krone auch jetzt wieder vor den preußischen Junkern die Waffen strecken, so wäre ihr Ansehen dahin.

Abg. Schiffer (Natl.): Das allgemeine Wahlrecht würde zweifellos eine Radikalisierung des Abgeordnetenhauses mit sich bringen. In der Kommission werden wir zu prüfen haben, ob das Pluralwahlrecht in seinen Wirkungen sich vom Reichstagswahlrecht wesentlich unterscheidet und zu seiner Einführung geeignet ist oder nicht. Daß die Herrschaft des Reichs erhalten muß, im Herrenhaus vertreten sein, ist auch unsere Ansicht. Nach unserer Meinung müssen die vorliegenden Entwürfe mit einander verknüpft und durch ein Mantelgesetz verbunden werden.

Weiterberatung Montag.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 8. Dezember 1917.

Das Eisene Kreuz.

Friedrich Müller von Althengstett, Landsturmmann in einem Landst.-Batl., hat das Eisene Kreuz erhalten.

Kriegsauszeichnung.

Unteroffizier Reppler, Sohn des Straßenwärters Reppler von Reutheim, Inhaber des Eisernen Kreuzes, hat die silberne Verdienstmedaille erhalten.

Otto Benerle von Althengstett, Schütze in einer Masch.-Gew.-Komp., hat die Silberne Verdienstmedaille erhalten.

Kriegshilfe in Württemberg.

Zwecks Wahrung des Interesses für die Kriegshilfe werden von den Herren des Hauptauschusses der Kriegshilfe Vortragsreisen im Lande unternommen. Ein solcher Vortrag fand gestern auch in Nagold im Gasthof zur „Traube“ für die Oberämter Calw, Nagold und Freudenstadt statt. Aus Calw und Umgebung war eine größere Anzahl von Herren, zum Teil Mitglieder des Bezirksauschusses für Kriegshilfe, erschienen. Nach Begrüßungsworten durch Stadtschultheiß Maier-Nagold begann Dr. Wölz mit seinen Ausführungen. Er wies darauf hin, wie schwer unsere Feldgrauen, die jetzt 3 1/2 Jahre draußen stehen, und aus dem Wirtschaftsleben herausgerissen wurden, mit ihren Familien unter den jetzigen Verhältnissen leiden. Es sei zwar viel für die Kriegerfamilien getan worden, manches sei aber eingeschlafen und vieles sollte besser werden. Namentlich auf dem Lande lassen die Wohlfahrtsvereine sehr zu wünschen übrig. Deshalb seien in den Oberämtern Bezirksauschüsse gebildet worden, bei denen die in Felde stehenden, sich in bedrängter Lage befindlichen Krieger Ratsschläge und Hilfe finden sollen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Herren Ortsvorsteher

wollen die Landsturmvollständigen des Jahrgangs 1900 nochmals in geeigneter Weise auf ihre Verpflichtung, sich nach Vollendung des 17. Lebensjahres zur Landsturmrolle zu melden hinweisen, und Vollzugsbericht samt den noch eingehenden Anmeldungen bis 20. d. M. vorlegen.

Calw, den 4. Dez. 1917.

R. Oberamt: Binder.

Herstellung von Zwieback.

Im Monat Dezember ds. Js. sind nach der eingeführten Reihenfolge folgende Bäckermeister berechtigt, Zwieback herzustellen und zwar:

Herr Christian Koch hier,
Herr Karl Kirchner hier,
Herr Christian Lutz hier.

Calw, den 7. Dez. 1917.

Kommunalverband: Reg.-Rat Binder.

Zucker.

Dem Kommunalverband ist es möglich, für Dezember eine erhöhte Zuckermenge auszugeben und zwar auf den Kopf statt seitheriger 650 Gramm 800 Gramm.

Zu diesem Zweck wird die auf 250 Gramm lautende Zuckermarke mit 400 Gramm bewertet.

Calw, den 6. Dez. 1917.

R. Oberamt: Binder.

Mitteilung.

In den Vordrucken zu den Anträgen auf Hauserschlagungen ist der Satz versehenlich stehen geblieben: „Ich verpflichte mich, für jedes geschlachtete Schwein ein neues Schwein einzustellen.“ Diese Verpflichtung kommt angesichts der derzeitigen Verhältnisse nicht mehr in Frage und ist daher jeweils zu streichen.

Calw, den 3. Dez. 1917.

R. Oberamt: Reg.-Rat Binder.

Der Redner wies darauf hin, daß viele Arbeiter, Angestellte und Handwerker vor dem Kriege ihren Hausstand oder ihre Geschäfte auf Kredit gegründet hätten. Nachdem ihnen durch den Krieg die Möglichkeit genommen worden sei, ihre Schulden abzugahlen, seien sie jetzt in die größten Schwierigkeiten gekommen. Die Stimmung draußen im Felde sei zwar so, daß man wohl gern Frieden möchte, aber die Feldgrauen seien sich auch darüber einig, daß England zuerst niedergebungen werden müsse. Am meisten jedoch treten die wirtschaftlichen Sorgen und der Kummer um die Zukunft in Erscheinung. Um die Bedenken unserer Feldgrauen zu beseitigen, sei die Kriegshilfe geschaffen worden, die den Angehörigen der Arbeiter, Angestellten und Handwerker in allen Fragen an die Hand gehen soll. Aber auch die Gemeinden und Amtskörperschaften sollten den Kriegerfrauen in jeglicher Hinsicht Schutz und Hilfe angedeihen lassen. Wenn auch die Reichsunterstützungen erhöht worden seien, so sollten die Gemeinden doch auch ihrerseits nicht mit Unterstüßungen, wo sie nötig sind, zurückhalten. Manche Gemeinden hätten auf dem Gebiete bisher versagt. Es käme zwar vor, daß Unterstüßungen an Frauen gezahlt werden, die gut arbeiten könnten, aber im großen Ganzen arbeiten die Kriegerfrauen tüchtig mit. Leider würden auch die Frauen oft sehr schlecht bezahlt gegenüber den jungen Burschen. Der Redner beschäftigte sich dann auch mit den von der Kriegshilfe zu gewährenden Darlehen zur Bezahlung durch den Krieg entstandener Schulden oder zur Wiederaufrichtung des Betriebes nach dem Kriege. Die Zuschüsse werden natürlich nur gegeben, wo die wirtschaftlichen Verhältnisse es als dringend notwendig erscheinen lassen. Die Mittel sollen vom Staat der Amtskörperschaft, der Industrie und aus Stiftungen verschiedener Art aufgebracht werden. Derartige Gesuche werden vom Bezirksauschuß im Benehmen mit dem Bezirksrat behandelt. Die Zentralstelle in Stuttgart entscheidet dann über das Gesuch. Nach dem Vortrag gab Stadtschultheiß Maier-Nagold einen Ueberblick über die Tätigkeit von Stadt und Bezirksauschuß Nagold und Verwaltungsaktuar Staudenmeyer berichtete über die Tätigkeit des Bezirksauschusses in Calw. Letzterer Redner betonte aus seinen Erfahrungen heraus, daß die Leute oft zu bescheiden seien, um die Kriegshilfe in Anspruch zu nehmen, sie wollten sich selbst wieder hoch bringen. Doch sollten sie darauf hingewiesen werden, daß es sich empfehle, wenn sie jetzt schon ihre wirtschaftlichen Angelegenheiten in Ordnung bringen. Der Wohltätigkeitsauschuß in Calw habe bisher 76 800 M. ausbezahlt, was alles durch freiwillige Spenden aufgebracht worden sei. Defau Zelter-Calw bemerkte, daß die Kirche gern mithelfen wolle an der Kriegshilfe. Die Kirchenopfer würden vielfach zu Mietzinsbeiträgen für die Ausmarschirten verwendet. Verwaltungsaktuar Staudenmeyer und Regierungsrat Binder-Calw stellten fest, daß die Kriegshilfearbeit, die vom Bezirksauschuß und Bezirksrat geleistet wird, in bestem Einvernehmen zwischen beiden Behörden sich vollziehe. Nachdem Dr. Wölz noch besonders die Mitarbeit der Herren Geistlichen und Bekehrer begrüßt, und sie zu weiterer Tätigkeit im Dienste der Kriegshilfe und damit der Allgemeinheit aufgefordert hatte, wurde die Versammlung von Herrn Stadtschultheiß Maier geschlossen.

Weitere Erhöhung der Kohlenpreise in Stadt.

he. Unter Hinweis auf die fortgesetzt sich steigenden Selbstkosten streben die Zechen nach einer weiteren Erhöhung der Kohlenpreise vom 1. Januar 1918 ab. Die Verhandlungen sind aber noch nicht zum Abschluß gelangt. — Trotz Besserung der Wasserverhältnisse des Rheines blieben auch in letzter Zeit die Kohlenzufuhren gering, sodaß es den Anschein hat, als wollte man den süddeutschen Markt auch weiterhin zu Gunsten anderer Gebiete vernachlässigen.

Dienststunden der Güterstellen.

(W.B.) Die Generaldirektion der Staatsbahnen teilt mit: Wegen der dringend gebotenen Sparsamkeit im Verbrauch von Brennstoffen sind die württ. Güterstellen zur Annahme und Abgabe von Gütern Werktags bis auf weiteres nur noch bis 6 Uhr (seither bis 7 Uhr) abends geöffnet. Wagenladungen (Eilgut und Frachtgut) werden nach wie vor bis 7 Uhr angenommen und ausgeliefert.

Neue württembergische Güterzuglokomotiven.

Die Generaldirektion der Staatsbahnen teilt mit: In den nächsten Wochen wird die württembergische Eisenbahnverwaltung neue schwere Güterzuglokomotiven Klasse K in Betrieb nehmen, die sich vor allem durch große Leistungsfähigkeit und Zugkraft auszeichnen und mit zu den schwersten Lokomotiven Europas zu rechnen sind. Die Maschinen haben sieben Achsen und zwar außer einer vorderen Laufachse 6 untereinander gekuppelte, von denen die dritte und vierte angetrieben werden. Sie arbeiten mit hochüberhöhtem Dampf und Verbundwirkung in vier Zylindern, übertreffen an Gewicht, Kost- und Heizflächen die schweren Schnelllokomotiven, Klasse C und sind mit allen Neuerungen des Lokomotivbaues ausgerüstet. Als solche seien nur erwähnt der Dreißigwasservorwärmer vereinfachter Bauart, die weitestgehende Verwendung von mechanischer Schmierung der Trieb- und Laufwerkteile mittels Schmierölen und die besonders Einrichtungen für: „Lösen Lauf in Krümmungen“. Zur Lokomotive von 100 Tonnen Dienstgewicht gehört ein vierachsiger Tender für 20 Kubikmeter Wasser und 6 Tonnen Kohlen. Die ganze Länge von Lokomotive und Tender zusammen beträgt etwas über 20 Meter. Die Lokomotiven sind nach den Angaben der Generaldirektion der Staatsbahnen von der Maschinenfabrik Esslingen gebaut. Wenn die K-Lokomotive auch haarscharf schiere, durchgehende Güterzüge schleppen soll, so ist doch in Hinsicht auf die durchgehende Güterzugbremse und die hierdurch ermöglichte Beschleunigung der Güterzüge für Fahrgeschwindigkeiten bis 60 Kilometer stündlich gebaut, so daß sie in besonderen Fällen auch bei der Beförderung ganz schwerer Personenzüge gute Dienste leisten wird.

Die Papiernot.

Zur Papiernot schreibt das „Altensteiger P.“: „Aus den Tannen“: „Wie groß z. Bt. die Schwierigkeiten der Papierbeschaffung sind, davon macht sich der Leser keine Vorstellung. Trotz aller erdenklichen Mühe und trotz des kürzlich wieder bedeutend erhöhten Papierpreises ist es schwer, das für die Zeitung nötige Papier zu bekommen. So bekamen wir gestern trotz frühzeitiger Bestellung und größter Bemühung erst das Papier von der Bahn geliefert, als die letzten Bogen Papier durch die Druckpresse gingen und für die nächste Nummer kein Papier mehr zur Verfügung stand.“ — Der „Enztäler“ in Neuenbürg war, wie er schreibt, jünkt in noch größeren Nöten, da er nur für etwa ein Drittel seiner Auflage mittags das nötige Papier zur Verfügung hat, während die übrige mehr als 2000 St. betragende Stückzahl erst nach dringend gemachter Eilgutendung am späten Abend hergestellt werden konnte.

Aus dem Religionsunterricht.

(C.B.) Ein Religionslehrer fragte neulich beim Unterricht seine Schüler, wer ihm berühmte Namen aus dem alten Testament nennen könne. „König David“, rief so, weiter. „Der ägyptische Josef“, gut; wer weiß noch so einen alten berühmten Namen? fragte der Gelehrte weiter. Niemand rührte sich mehr, nur der kleine Moritz streckt allein seine Finger in die Höhe. So ist recht, Moritz, erwiderte der Lehrer, sag's du. „Haaftenstein und Boaler, Rudolf Moritz“ schrie mit Stolz das Moritzche.

(C.B.) Nagold, 7. Dez. Auf der geistigen Amtsversammlung wurde bekannt gegeben, daß der Aufwand der Amtskörperschaft für die reichsgesetzlichen Familienunterstützungen sich bis zum 30. September auf 1 537 900 M. beläuft. Davon wurden vom Reich vorläufig 135 000 M. erseht. Die bis jetzt notwendig gewordene Schuldaufnahme im Gesamtbetrag von 1 402 000 M. wurde genehmigt, sowie dem Bezirksrat die Ermächtigung erteilt, zur Aufbringung weiterer Mittel bis zur Höchstleistung 120 000 M. monatlich aufzunehmen.

Für die Schrift verantwortlich: Otto Selmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Deltschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Stadtschultheißenamt Calw.

Zu den einschlägigen Geschäften können spätestens am Montag bestellbar werden: gegen Lebensmittelmarke

Nr. 5 A Gries, Nr. 6 A Käse.

Die Kleinhandlcr müssen die Bestellmarken am Mittwoch, den 12. Dezember, vormittags 8 bis 12 Uhr beim Stadtschultheißenamt abliefern.

Calw, den 8. Dezember 1917.

Stadtschultheiße H. B.: Dreiß.

Stadtschultheißenamt Calw.

Die Getreide selbstversorger

deren Mahlscheine auf 31. Dezember 1917 ablaufen, wollen die neuen Mahl- und Schrotarten, unter Vorlage der letzten, am

Donnerstag, den 13. ds., nachmittags 3-5 Uhr

beim Stadtschultheißenamt beantragen.

Calw, den 8. Dezember 1917.

Stadtschultheiße H. B.: Dreiß.

Städtischer Schulkurs.

Vom 17.-23. Dezember findet ein Nachmittags- und ein Abendkurs für die hiezu Angemeldeten statt.

Die Januarkurse beginnen am 8. Januar 1918. Es wird wöchentlich je ein Nachmittagskurs von 2-5 Uhr nachmittags und ein Abendkurs von 7-10 Uhr abends abgehalten werden.

Zur Einteilung in die verschiedenen Kurse werden die schon vorgemerkten Teilnehmerinnen gebeten, sich am Montag, den 17. Dezember in der Frauenarbeitschule einzufinden:

Teilnehmerinnen der Abendkurse zwischen 12 und 1 Uhr.

Teilnehmerinnen der Nachmittagskurse zwischen 6 und 7 Uhr.

Die angegebenen Zeiten müssen eingehalten werden.

Neuanmeldungen werden vorläufig nicht angenommen.

Calw, den 8. Dezember 1917.

Frau Stadtschultheiße Couz.

Die Jahreszinse aus Anlehen pro 1917

können vom 12. Dezember ab an unserer Kasse in Empfang genommen werden.

Den Gläubigern wird empfohlen zum Zweck ihrer Legitimation die Schuldurkunden mitzubringen.

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe Calw C. G. m. b. H.

Die Spar- u. Vorschussbank Calw

eingetragene Genossenschaft m. b. H.

Agentur der Württemberg. Notenbank

empfehlen ihre Dienste zur Besorgung der ins Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere:

a) für Mitglieder:

Gewährung von Credit in laufender Rechnung. Gewährung von Vorschüssen gegen Hinterlegung von Effekten, gegen Hypothek und Bürgschaft. Diskontierung von Wechseln.

b) für Jedermann (als auch für Nichtmitglieder):

Ankauf von Schecks. An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art. Einlösung sämtlicher Coupons und ausländischen Geldsorten.

Vermietung sicherer Schrankfächer (Safes) unter Mitverschluss des Mieters.

Eröffnung verzinslicher Scheck-Contis.

Annahme von Kapitalien in jedem Betrag als Anlehen auf Schuldschein oder als Spareinlagen.

Das Calwer Tagblatt kann jederzeit bestellt werden!

Bekanntmachung.

In letzter Zeit wurde wiederholt die Wahrnehmung gemacht, daß die erlassene

Dreschordnung nicht eingehalten wird.

Vor allem wird darauf hingewiesen, daß in der Lichtperiode (vom 15. September bis 15. März von 5 Uhr abends bis 12 Uhr nachts) landwirtschaftliche Motore nicht benützt werden dürfen. Um Unterbrechungen in der Stromzuführung zu vermeiden, muß auf Einhaltung der gegebenen Vorschriften bestanden werden. Zuwiderhandlungen haben Stromentzug und Konventionalstrafe zur Folge.

Gemeindeverband-Elektrizitätswert Seinach-Station (G.E.Z.)

Ein noch neuer Damen-Geldbeutel

mit ca. 8.- Mk. Inhalt und Bistitenkarte vom Marktplatz, Kirchberg bis Schulstraße 8 verloren gegangen.

Der ehel. Finder wird gebeten, denselben geg. gute Belohnung Schulstraße 8 II abzugeben.

Verloren

ging Donnerstag Abend ein braun gestreifter

Pelzkragen,

von der Badstraße über den Biersteig, Bahnhofstraße bis untere Marktstraße. Abzugeben geg. Belohnung i. d. Geschäftsst. ds. Bl.

In meinem Garten wurde ein kleines

Geldtäschchen m. etw. Inh. gefunden.

Sch. Gahner, Calw.

Junger Feldgrauer,

seit Anfang im Feld, 24 Jahre alt, evang., besserer Handwerker wünscht mit solchem Fräulein, nicht unter 20 Jahren, in

Briefwechsel

zu treten, zwecks späterer

Heirat.

Nur ernstgemeinte Angebote, womöglich mit Bild unter Feldgrau 24 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Christbäume

sind zu haben bei Philipp W. St., Handlungsgärtner, Bahnhofstr.

Kleefamen

aller Art kaufen Kohler & Flaum, Weilderstadt.

Gebrauchter, gut erhaltener

Gasherd

mit Gasbackofen zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einen hartholzernen

Eßtisch,

sowie einen

Waschtisch,

Platte marmoriert, verkauft Schreinermeister Schaible.

Güllingen.

Der Unterzeichnete verkauft ein 13 Jahre altes gutes

Zug-Pferd

(Braunfure), würde auch gegen ein Paar Zugtiere tauschen.

Jacob Fischer, Bauer.

Simmohheim.

Milchschweine-Verkauf.

Nächst. Montag mittags 1 Uhr verkauft 6 Wochen alte sehr starke Milchschweine Gottlieb Fuchs.

Alzenberg.

Nächsten Montag verkauft schöne, reine

Milch-

Schweine

verschnitten und ans Fressen gewöhnt Fr. Bärcher.

Neue

Fahrpläne

für den Bezirk sind auf der Geschäftsstelle dies. Blatt, das Stück zu 10 Pfg. zu haben.

Zahnpraxis F. Lück, Bad Liebenzell.

Sprechstunden von 9-12 Uhr und von 2-5 Uhr. An Sonn- und Feiertagen geschlossen. - Telefon Nr. 52.

Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw

empfiehlt sich für

Vergrößerungen

in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. - Telefon 87. Sämtliche Artikel und Arbeiten für Liebhaberphotographen.



Alle Musik-Instrumente

für Haus u. Orchester von den ersten Schülern zu den feinsten Künstler-Instrumenten aller Zubehör Saiten u. f. m. in reicher Auswahl empfiehlt Musikhaus Euerth, Pforzheim, Leonoldstr. 17 (Arkaden Niederrhein-Kochstraße.)

Ankauf abgepflegter Grammophonplatten und Bruch,

zum festgesetzten Höchstsp. v. Mk. 1.75 per kg. Ausführung aller Reparaturen und Stimmen.

Die besten

Christbäume

können heute mittag zwischen 1 und 5 Uhr bei meiner Wohnung, Hirsauerweg 782, abgeholt werden.

Über.

Fordhenzapfen

kauft jede Menge.

Aufkäufer gesucht.

Martin Ranz.

Kgl. Hofl., Kleinaankalt, Emmingen, Würt.

Moderne

Druck-Sachen

erhalten Sie sauber und preiswert in d. Druckerei ds. Blattes.

Oberkollbach.
Herzliche Einladung!

zu den
Evangelisations- Versammlungen,

vom Montag, den 10. Dezember
bis Sonntag, den 16. ds. Monats, nachmittags 2 Uhr

Bibelstunde
und abends 8 Uhr:
Evangelisation.
Bedienung von Liebenzell.

Stammheim, den 6. Dezember 1917.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten, die
schmerzliche Nachricht, daß mein lieber
Mann, Bruder und Onkel



Michael Seeger,

Maurermeister,

sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag mittag um 1/2 2 Uhr.

Hirsau, den 8. Dezember 1917.

Statt besonderer Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten, die
schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin unsere
liebe Mutter, Schwiegermutter und
Großmutter



Frau

Anna Beckh,

geb. Angerbauer,

im Alter von 59 Jahren nach schwerem
Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Beckh, Hofsnermeister.

Beerdigung Montag nachmittag 1/4 4 Uhr.

Für die wohltätig. Anstalten des Landes

erlauben sich um **freundliche Gaben** zu bitten.

Dekan Zeller.

Stadtpfarrer Schmid.

Für die Weihnachtsfeier im Reserve-Lazarett Hirsau
nehmen auch dieses Jahr dankbarst wieder

Gaben in Geld und Naturalien

entgegen.

Frau Sanitäts-Rat Römer,
Frau Pfarrer Bahler,
Frau Antonie Staelin.

Te
1.50

Benno

Pillen
1.-

sind einvielbewährtes, unschädliches Mittel bei

Blutandrang, Kopfschmerz.

Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit.

Nur echt mit dem Bild des heiligen Benno.
Zu haben in allen Apotheken.

Am Jahrmarkt habe ich neben
dem Gasthaus z. Ochsen schönes

Hafner-

Geschirr

fehl, darunter einen Posten
feuerfestes Kochgeschirr
(Kutscher), welches ich zu annehm-
barem Preis abgebe.

Albert Knoll, Geschirrhdlg.

**Tüchtiges, selbständiges
Dienstmädchen
oder Stütze**

im Kochen und allen Hausarbeiten
durchaus bewandert.

nach Pforzheim

in Einfamilienhaus per sofort oder
15. Dezember

gesucht.

Frau Elise Wolf, Pforzheim,
St. Georgensteige 56, Tel. 2436.

Hirsau.

Ein ordentliches

Mädchen,

welches auch melken kann, sucht
auf 1. Januar

Gottlieb Ganzorn, Wirt.

Auf 1. April sucht kleinere
Familie sommerliche

Wohnung

von 2 bis 3 Zimmern. Wer,
sagt die Geschäfts-Nr. ds. Bl.

Hunderte

von Zuschriften

zeigen uns, mit welcher
großem Interesse unsere
Feldgrauen das Calwer
Tagblatt lesen.

Allen

Sichtleidenden

und

Rheumatikern

wird Bühlers Naturmittel bestens
empfohlen. Vorrätig:

Hirsch-Apotheke, Stuttgart,
Apotheke Mehger, Urach.
Hauptversand: Jakob Bühler,
Urach, Espachstr. 22 (Württemberg).

Lichtspiel-Theater Calw Badischer Hof.

Nur 3 Tage.
Samstag, Sonntag und Montag.

**Graf Dohna und
seine „Möve“.**

In 4 Abteilungen.

Die zweite Kaperfahrt der berühmten „Möve“.
Versenkungen, Durchsuchungen usw.
von feindlichen Schiffen auf hoher See,
von der Ausfahrt bis zur Heimkehr.

Vorstellungen für Erwachsene:

Samstag, Sonntag und Montag je 8 Uhr abends,
außerdem Sonntag Nachmittag je 2 und 4 Uhr.

Preise der Plätze infolge der hohen Anschaffungskosten:
Galerie und die 3 hintersten Stuhlfreien nummer. 1.20 Mk.,
I. Platz 1.00 Mk., II. Platz 80 Pfg., III. Platz 50 Pfg.
Rauchen verboten.

Vorstellungen für Schüler und Kinder:

Samstag und Montag nachmittags je 2 und 4 Uhr:
Preise der Plätze: Reservierter Platz 70 Pfg., I. Platz
50 Pfg., II. Platz 30 Pfg., III. Platz 20 Pfg.
Ganze Klassen bei vorher. Anmeldung nach Vereinbarung.

5% Reichsanleihe

in endgültigen Stücken ist stets zum Ausgabekurs zu
haben bei der

Spar- und Vorschußbank Calw.

Um die Reichsbank zu stärken, ist es ordentlich, daß kein

bares Geld

unnützlich zu Hause liegen bleibt; wer keine Wertpapiere kau-
fen will, lege es in die Sparkasse obiger Bank.

Gemeinde Ottenbromm.

Kalkstein-Beifuhr-Akkord.

Am nächsten Dienstag, den 11. ds. Mts., nachmittags 2
Uhr werden auf dem Rathaus

zirka 85 cbm. Kalksteine

auf die hiesigen Gemeindewege zur Lieferung verakkordiert.

Gemeinderat.

Meine

Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet und bietet in jeder Preislage reiche Auswahl in Geschenken
für Knaben und Mädchen.

Großes Lager in Christbaumschmuck.

Bitte ohne Kaufzwang um Besichtigung, ebenso bitte mein Spezial-Schaufenster
zu beachten.

K. Schlag, gegenüber der „Post“, Liebenzell.



Empfehlenswerte Geschäfte für Weihnachts-Einkäufe.



C. Fuchs, Photograph, Calw, Tel. 87.

Aufnahmen aller Art

Vergrößerungen nach jedem vorhandenen Original

Photogr. Apparate und Bedarfs-Artikel

Sämtliche Amateur-Arbeiten werden bestens ausgeführt.

Friseurgeschäft Winz, Marktplatz

Anfertigung von Haarketten in bester und bill. Ausführung

Grosses Lager in

Schöne Auswahl in

Tabak-Pfeifen und

Zigarren- und

Zigarren-Röhrchen | Zigaretten-Etuis

Kammwaren - Parfümerien - Mundharmonikas

Zigarren und Zigaretten.

Georg Gauß, Glaserei u. Einrahmungs-geschäft
Salzgasse, hinter dem Rathaus
empfiehlt sich im

Einrahmen

von

Bildern, Brautkränzen, Blumen usw.

Galerien.

H. Nöhm-Dalcolmo, Calw

Marktplatz

Große Auswahl in

Puppen u. Spielwaren

Besucher von Stadt und Land
sind höchst eingeladen.

Amalie Feldweg

Spielwaren aller Art

Glas und Porzellan.

Polstermöbel aller Art **Metallbettstellen**

Auflegematratzen **Patentmatratzen**

Kinderbetten **Federbetten**

Emil G. Widmaier, Bahnhofstr., Calw.

Das **beste Weihnachtsgeschenk** ist ...
ein gutes Buch.

Ich empfehle mein reichhaltiges Lager und rate,

Büchereinkäufe und Bestellungen möglichst bald zu betätigen.

Vorrätig sind die

Neuerscheinungen d. bekanntest. Schriftsteller.

Emil Georgii.

Hch. Gentner Nachf., Calw, Bahnhofstr.

Hamburger und Br. mer **Zigarren** erstklass. Fabrikate

Zigaretten und Tabake

Niederlage der K. K. österr. und bosn.-herzegow. Tabak-Regie-Fabrikate.

W. Schäberle, Hutmacher

empfiehlt

Seiden-Plüsch- und Haarhüte

neueste Formen und Farben

Wollhüte und Mützen

für Herren und Knaben

Lager in Filz-, Stroh-, Moos-, Bast- und Rosshaar- **Sohlen.**

Spielwaren, Puppen
und Christbaumschmuck
Haushalt- und Geschenk-
Artikel

Carl Stüber, Biergasse, Calw.